

Kurzbericht – Kernenergie

Unsere Gruppe befasste sich diese Woche mit einem sehr spannenden Thema, der Kernenergie. Einerseits haben wir die Funktionsweise und andererseits die Probleme der Kernkraftwerke kennengelernt.

Am Dienstag führte uns Frau Gamper in das Thema Kernspaltung ein. Wir haben über die drei verschiedenen Strahlungen (Alpha, Beta und Gamma) gesprochen und dazu einige Experimente durchgeführt. Zum Beispiel haben wir mit einem Impulszähler die Reichweite radioaktiver Strahlung in der Luft gemessen. Dazu haben wir den Abstand zwischen dem Zählrohr und Quelle vergrößert und verkleinert. Um die Abschirmung radioaktiver Strahlung zu messen, hielten wir verschiedene Materialien zwischen Quelle und Zählrohr. Blei schirmte die Strahlungen am effizientesten ab.



Der zweite Teil der Einführung bestand darin die Funktionsweise der Kernkraftwerke besser kennenzulernen. Zum Abschluss des Tages schauten wir noch einen Film über die Katastrophe in Fukushima. Nun waren wir perfekt für den kommenden Tag vorbereitet, der uns zum Atomkraftwerk in Leibstadt führen würde.

Es war Mittwochmorgen und wir kamen gut im Kernkraftwerk an. Wir wurden von einer freundlichen Dame begrüßt, die uns durch das Kernkraftwerk führte. In einem modernen „Kinoraum“ wurde uns ein Einführungsfilm gezeigt. Das Meiste war für uns eine Repetition, da wir das Grundwissen schon hatten. Trotzdem war es spannend, den Film zu sehen, denn er war sehr gut gemacht.

Allgemein war zu sehen, dass sie sich grosse Mühe gegeben haben, beim Besucher einen spannenden und guten Eindruck des Kernkraftwerkes zu hinterlassen. Das ganze Informationszentrum war sehr attraktiv gestaltet und mit vielen anschaulichen Modellen ausgestattet. Diese hat uns unser



Guide ausführlich erklärt und gezeigt.

Nach einer kleinen Stärkung, gingen wir nach Draussen, um uns den 144 Meter hohen Kühlturm von Nahem anzuschauen. Zu unserem Erstaunen wird der Turm nur von wenigen Säulen gestützt, die den Turm einige Meter über dem Boden hält.

Im Kernkraftwerk herrschten strenge Sicherheitsvorkehrungen. Jeder Besucher musste einen amtlichen Ausweis vorweisen und durch eine Sicherheitskontrolle gehen. Ausserdem mussten die Mobiltelefone ausgeschaltet sein.

Dieselben Sicherheitsvorkehrungen galten auch im Zwischenlager Würenlingen, welches wir am Nachmittag besichtigten. Auch hier schauten wir zuerst einen kurzen Film, indem das Zwischenlager für die Hoch-, mittel-, und schwachen radioaktiven Abfälle, vorgestellt wurde.

Nach dieser Einführung durften wir die Lagerräume besichtigen. Da dort aber eine minime Wahrscheinlichkeit radioaktiver Strahlung besteht, mussten wir uns folgendermassen einkleiden:



Selbstverständlich konnten wir nicht in die Räume gehen in denen die Abfälle gelagert werden, sondern diese nur durch ein kleines Fenster sehen. Es ist sehr eindrücklich diesen grossen Raum mit diesen tonnenschweren Stahlbehälter zu sehen. Man fragt sich schon wie es mit diesem Atommüll weitergeht. In vierzig Jahren werden sie immer noch 60 Grad heiss sein!

Am Donnerstag haben wir uns dann einen letzten Film angeschaut, der das Thema der Endlagerung beinhaltet. Es deprimierte uns zu sehen, dass dieses Problem nicht gelöst werden kann.